Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 36 (1910)
Heft: 43

Rubrik: Druckfehlerteufel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten der Redaktion.

A. B. in M. Was ist mich das mit dich mein Kind, bist du mich nicht mehr jut jesinnt, du bist mich doch nicht krank? Zum nächsten Male schick' mich nicht nur so ein kleenes Leitgedicht, du hast's ja, Jott sei Dank! — **G. R. in B.** Wir können uns nicht erinnern, das Betreffende gelesen zu haben. — **O. P-s., Lissabon.** Wenn wir das brächten, könnten unsere Leser mit vollem Rechte sagen, daß es zu weit hergeholt wäre. — **Postkarte St. Gallen.** Wer gradaus geht auf offener Straßen, muß sich von Kötern anbellen lassen, denen sein Antlitz nicht gefällt; wer's jedermann heut' recht will machen, der packe seine Siebensachen und geh' in eine andere Welt. — **A. N.** Unseren besten Merci. — **E. H. in T.** Wir können in Gottesnamen nicht zweien Herren dienen; im Uebrigen tun Sie, was Sie nicht lassen können; eines aber könnten Sie jedenfalls lassen — nämlich uns in Ruhe. — **Roderich.** Mit bestem Dank akzeptiert. — **D. B. in B.** Das ist eine alte Geschichte. Wenn man nicht nach jener Pfeife mittanzt, wird man einfach beschimpft und besudelt. Und das wollen die richtigen Republikaner sein. — **S. S.** Die beiden Gedichte, knapp und originell in der Form sollen zu gelegener Zeit erscheinen. — **Energos.** Mag sein, daß Sie sich über jede Kritik erhaben fühlen, Ihre Gedichte sind jedoch unter derselben. — **N. L.** Wenn Ihre Frau wieder einmal ihren Kopf aufsetzen will, dann setzen Sie schleunigst Ihren Hut auf und — gehen ins Wirtshaus; das ist jedenfalls einfacher und für alle Teile vergnüglicher als einen vierseitigen Sermon darüber zu dichten. — **S. E.** Ja, mein Lieber, Sie beklagen sich, daß wenn Sie zu viel trinken, Sie nicht mehr arbeiten können. Dann lassen Sie es ganz einfach sein — das heißt: das Trinken. — **Geo. Bl.** Gewiß, jeder Ursache folgt die Wirkung, nur beim Karrenschieben ist es umgekehrt. — **M. L.** Eine solche Eindeutigkeit läßt sich denn doch nicht veröffentlichen. — **Dr. B.** Ließ sich leider nicht mehr machen. Wollen aber für den Sonntag das Beste hoffen. — **Ch. R.** Für die nächste Nummer. — **S. H-r.** Das ist ja die alte Geschichte. Große Geister geniert dergleichen nicht und für die Kleinen tut's eine stachelige Geißel. Sagt auch schon Heine: „Je größer der Mann, desto leichter trifft ihn der Pfeil des Spottes. Zwerge sind schon schwerer zu treffen" — so muß man doch manches Zwerglein, vielleicht durch Ausräuchern, suchen, unschädlich zu machen. — **K. W.** Selbst mit dem stärksten Mikroskop konnten wir kein Atom von Witz in Ihren Sachen finden, bei einigen ist selbst das Objektiv ganz trüb angelaufen. — **Ida.** Wessen Herz voll ist, dessen Mund läuft über. Drum können wir Ihnen nur raten Fräulein Ida, sich um einen richtigen Herzensdeckel bei Zeiten umzusehen. Wenn Sie dann glücklich verheiratet sind, hören Sie lieber die Engel im Himmel singen und stecken das Dichten auf. — **U. R.** Wir erhalten von Ihnen ein Paquet zugesandt, in dem gegen vierzig „Originalwitze" eingelagert sind. Gestehen Sie uns aufrichtig: Wo nehmen Sie denn diese vielen Witze her? Einzelne sind „bei den Haaren herbeigezogen", aber die andern — woher nehmen, wenn nicht stehlen? — **Anonymes wandert in den Papierkorb.**

Illustrierte Klassiker.

Es steigt das Riesenmass der Leiber
Hoch über Menschliches hinaus!
(Schiller.)

Druckfehlerteufel.

Das Offizierskorps schenkte seinem verdienten Vorgesetzten zum Jubiläum einen vergoldeten Nabel.

In Marienbad suchen beliebte Leute schlank zu werden.

In dem renovierten Vergnügungspokal bewegte sich am Eröffnungsabend eine ansehnliche Menge Schaulustiger.

Der Weinhändler X. schenkte als Ehrengabe zum Schützenfest eine kostbare kupferne Nase.

Menschliches.

Der Idealist wird gefeiert, solange er schön redet und schreibt, will er aber mit seinen Idealen ernst machen, dann ist er ein dummer Schwärmer oder ein frecher Lump.

Die „lauttreien".

(Ein Vorschlag zur Güte.)

Man hat mich erzählt von die Vereinigung für lauttreue Rechtschreibung. Ich muß gestehen, daß mir das sehr gefreut hat. Von jeher zähle ich mir zu denjenigen, die darnach trachten, einen jeden reden und schreiben zu lassen, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. So habe ich es stets gehalten und so will ich ferner tun, ohne mir um das Gerede dummer Kerle zu kümmern, wie sie sich auch an mir heranmachen um mich einzureden, ich schreibe nicht richtig.

Hochachtungsvoll Lotto Müller, Konfektionöse.

Der Pantoffelheld sagt: „ich muß noch da und da hin", wenn er irgendwo hingehen will; aber er sagt „ich will dir das und das machen", wenn er es machen muß.

Kluge Eheleute
sorgen für nicht zu grossen Kindersegen. — Sichere Hilfe finden Sie in meinem Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.
Drogerie KITTERER, Emmishofen.

WEINE
rote und weisse, glanzhelle, **hiesiges Gewächs,** auch Waadtländer sowie Coupierweine, weiss und rot, und fremde Tischweine in verschiedenen Preislagen, offerieren unter Garantie nur reiner Naturweine in beliebigem Quantum. Leihgebinde von 50 Liter an zur Verfügung. **Trester und Hefenbranntwein und Kirschwasser.**
Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

Frauen
die weiterem Kindersegen vorbeugen wollen, verlangen aufklärende Broschüre von Dr. Einfeld und Prof. Dr. Paulmann gegen Retourmarke gratis von
„Medico" Zürich I, Seilergraben 61